

Meike Stein

Travels With My Mother

Krachts „Eurotrash“  
im Spiegel von Nickels und Greenes  
„Travels With My Aunt“

# **KLEINE REIHE**

Literatur – Kultur – Sprache

herausgegeben von

Lothar Bluhm

Band 14

Meike Stein

# **Travels With My Mother**

**Krachts „Eurotrash“  
im Spiegel von Nickels und Greenes  
„Travels With My Aunt“**

**Stein, Meike:** Travels With My Mother: Krachts „Eurotrash“  
im Spiegel von Nickels und Greenes „Travels With My Aunt“ /  
Meike Stein. -

Trier: WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier, 2025  
(Kleine Reihe: Literatur – Kultur – Sprache; 14)  
ISBN 978-3-98940-065-8

Umschlagabbildung: Meike Stein, Jennifer Laudes

Umschlaggestaltung: Brigitta Disseldorf

© WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier, 2025  
ISBN 978-3-98940-065-8

Alle Rechte vorbehalten  
Nachdruck oder Vervielfältigung nur mit  
ausdrücklicher Genehmigung des Verlags

WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier  
Bergstraße 27, 54295 Trier  
Postfach 4005, 54230 Trier  
Tel.: (0651) 41503  
Internet: <https://www.wvttrier.de>  
E-Mail: [wvt@wvttrier.de](mailto:wvt@wvttrier.de)

## Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung .....	1
1.1.	Autorschaft, Autofiktion und Selbstpoetik .....	3
1.2.	Marketing und mediale Rezeption von „Eurotrash“ .....	9
2.	Nickels „Travels With My Aunt“ als autofiktionales poetisches Programm .....	16
2.1.	Kracht, Nickel und der literarische Journalismus .....	16
2.2.	Nickels „Travels With My Aunt“ zwischen Fiktion und Poetologie .....	23
3.	Greenes „Travels With My Aunt“ als Parallelektüre .....	31
3.1.	Identitätskonstruktion aus der und in der Literatur .....	31
3.2.	Innerliterarische Ich-Disponibilität .....	35
4.	„Eurotrash“ im Spiegel von Nickel und Greene .....	47
4.1.	Der echte „Christian Kracht“ .....	48
4.2.	Ausbrechen aus dem Kreis .....	58
5.	Schluss: Autofiktional-hybride Identität aus Literaturen .....	71
6.	Quellenverzeichnis .....	74



# 1. Einleitung\*

Das Aufsehen bei der Veröffentlichung von „Eurotrash“ war groß: Christian Kracht, der enigmatische Autor, schreibt einen Schlüsseltext über seine Familie, eine Fortsetzung seines Debüts „Faserland“, in dem es – selbstverständlich! – auch schon um ihn selbst ging. Solch simple Lesarten gehen weit an Krachts Intentionen vorbei. In Wahrheit ist „Eurotrash“ der Kulminationspunkt einer konsequent angelegten poetologischen Strategie, die autofiktionale Elemente und rhizomatische<sup>1</sup> literarische Verweisstrukturen zu einer ganz eigenen künstlerischen Identitätskonstruktion amalgamiert. Das Prinzip der Autorschaft ist hier ein metafiktionales Verweisverfahren: Der Autor darsteller „Christian Kracht“ wird zum Protagonisten „Christian Kracht“, beide sind weder miteinander noch mit der realen Person Christian Kracht identisch.

Die vorliegende Untersuchung zeigt auf, wie „Eurotrash“ einen umfassenden, Inszenierungsstrategien der Autorfigur einschließenden Begriff von Autofiktion so ausweitet, dass Kracht in einer *mise en abyme* in sein eigenes Werk eintritt und dabei seine Identität aus Literaturen konstruiert. Ausgehend von der Darlegung des zur Erfassung von Krachts Werk angezeigten ausgeweiteten Autofiktionsbegriffes erfolgt eine kurze Untersuchung der Veröffentlichungsstrategien rund um „Eurotrash“. Über die Bedeutungsebenen der Kracht'schen Autofiktion gibt Eckhart Nickels „Travels With My Aunt“ Aufschluss, ein bislang in der Forschung nahezu nicht beachteter Text, der für das Verständnis von „Eurotrash“ (und Krachts Gesamtwerk) aber äußerst relevant ist, befasst er sich doch mit dem poetologischen Programm der beiden Schriftsteller. Es handelt sich bei Nickels „Travels With My Aunt“ um eine superheldenhafte Origin Story über die Freundschaft von Nickel und Kracht, die sich nachweislich seit ihrer Jugend kennen und, ausgehend von ihren Reisereportagen, oft gemeinsam die Grenzen des literarischen Journalismus und der damit verbundenen autofiktionalen Strategien hin zur Literatur ausgelotet haben, denn, so Nickel: „Am spannendsten wird es, wo Reise und Literatur sich überschneiden, bis am Ende der Unterschied verschwindet, bei „Travels With My Aunt“ von Graham Greene zum Beispiel ist das so (...).“<sup>2</sup>

---

\* Hinweis: Zur besseren Lesbarkeit wurde auf das Gendern verzichtet.

1 Vgl. Deleuze und Guattari.

2 Kùveler, Man bleibt auf Reisen überall der Fremde (Interview mit Eckhart Nickel), Welt Online, 12.05.2021.

Nickels „Travels With My Aunt“ findet sich im Sammelband „Christian Kracht: Zu Leben und Werk“, herausgegeben von Johannes Birgfeld und Claude D. Conter – es handelt sich um den einzigen (auto?)fiktionalen Text in der wissenschaftlichen Veröffentlichung. Von einem realistisch, wenn nicht sogar essayistisch-journalistisch anmutenden Beginn, der eine Figur namens „Christian Kracht“ als Reisenden zeigt, verschiebt sich Nickels Text immer mehr in Richtung Fiktion. Er führt Lesende an „Orte, die es so nirgendwo gibt“<sup>3</sup> und zeigt Protagonisten, die sich in einer stetigen mise en abyme selbst fiktionalisieren – und diese Protagonisten sind die Freunde „Christian Kracht“ und „Eckhart Nickel“. Sie treten als reisende Autoren-darsteller in ihre eigene fiktionale Welt ein. Nickels Kurzgeschichte gibt im Rahmen der wissenschaftlichen Veröffentlichung Aufschluss über das poetologische Konzept der Autoren und ahmt dabei Verfahren Graham Greenes nach, die sich später auch in „Eurotrash“ beobachten lassen.

Kracht selbst erklärte im einzigen Zeitungsinterview, das er zur Veröffentlichung von „Eurotrash“ gab, dass er sich bei „Eurotrash“ unter anderem von Graham Greenes Roman „Travels With My Aunt“ habe leiten lassen, den er so zusammenfasst: „Ein Mann mittleren Alters geht also mit seiner unmöglichen Mutter auf eine Reise und erlebt allerlei Abenteuer.“<sup>4</sup> (Greene hat dann auch einen Auftritt im Buch.) In der Tat lässt sich der Text vor dem Hintergrund von Greenes Werk lesen, in dem ein pensionierter Bankmitarbeiter mit seiner exzentrischen Tante, die sich als seine biologische Mutter herausstellt, auf eine Reise geht und aus seinem Leben ausbricht. Greenes Figur der Tante Augusta ist eine Tricksterfigur, die nach ihrem früheren Liebhaber, einem Nazi-Kollaborateur, sucht. In „Eurotrash“ reist ein Schriftsteller namens Christian Kracht mit seiner exzentrischen Mutter durch die Schweiz und in die Nazi-Vergangenheit der Familie; die Reise endet in einer psychiatrischen Einrichtung. Sowohl Greene als auch Kracht nehmen in ihren Büchern auf die eigenen vorangegangenen Romane Bezug, aber vor allem auch auf die Literatur anderer Autoren: Ihre Erzähler Henry und Christian scheinen aus Literatur und Geschichten zu bestehen, sie überwinden die Beschränkungen der Realität durch Selbstfiktionalisierung. Nicht die Literatur wird Teil des Lebens, sondern das Leben wird Teil der Literatur.

Die (vom Autor selbst nahegelegte) vergleichende Lesart von „Eurotrash“ erlaubt es, gewohnte Rezeptionsweisen Krachts zu verlassen und

---

3 von Uslar, S. 15.

4 Adorján, So geht es nicht weiter (Interview mit Christian Kracht), Süddeutsche Zeitung, 03.03.2021.